

Musau



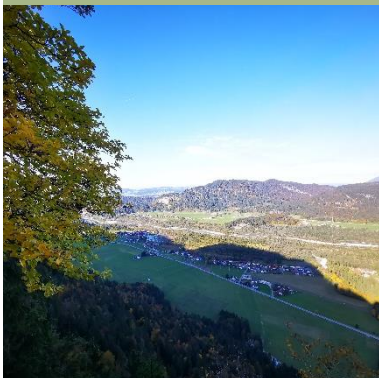
Musau liegt auf 821 m Seehöhe und ist eine Streusiedlung. Diese besteht aus den acht Weilern Rossschläg, Brandstatt, Höllmühle, Saba, Leite, Hofstatt, Riedle und Platte. Das Dorfwappen wurde am 9. November 1982 verliehen und zeigt einen schwarzen Drachen auf einem in Silber und Rot geteilten Schild. Das Fabeltier hat einen goldenen Stab in seinem Rachen. Der Legende nach hatte der Heilige Magnus das Untier mit seinem Stab getötet. Das ihm zu Ehren gegründete Kloster St. Mang in Füssen besaß in Musau bis 1803 Rechte.

Musau wurde als „Muosow“ im Jahr 1218 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Sowohl das Kloster Füssen als auch das Stift Sams besaßen hier Grundbesitz, später übte Vils die Gerichtsbarkeit aus. An der Straße von Musau nach Vils betrieben die dort herrschenden Herren von Hohenegg ein Straßenzollamt. Bereits im 16. Jahrhundert wird eine Brücke über den Lech erwähnt, die 1914 aus Beton erbaute Ulrichsbrücke wird heute als Radweg genutzt, eine neuere Brücke dient nun stattdessen dem Straßenverkehr. Erst 1816 kam Musau durch den „Münchner Vertrag“ zu Tirol.

Der Haupterwerb der Bevölkerung war bis nach dem 2. Weltkrieg die Landwirtschaft. Davor brachten die Holzbotticherzeugung und der Eisenvitriolabbau einen kleinen Zusatzverdienst.

Mit der aufkommenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden in Reutte und im angrenzenden Allgäu Arbeitsplätze geschaffen, die auch der Musauer Bevölkerung zugutekamen.

Blick auf Musau



Hexverbrennen



Bareibuben



Musau gehört pfarrlich zur Nachbargemeinde Pinzwang. Der Legende nach lebte in Musau der fromme Bruder Ulrich. Sein Wunsch am Lebensende war es, dort begraben zu werden, wo ein von zwei Stieren gezogener Wagen, auf den er gelegt wurde, stehenblieb. Das Gespann hielt auf einem Hügel ins Pinzwang, wo Bruder Ulrich 1380 begraben und die Pfarrkirche erbaut wurde.

Musau besitzt daher zwar keine eigene Pfarrkirche, aber die drei sehenswerten Kapellen Mariahilf in Untermusau, die Antoniuskapelle in Brandstatt und Maria-Heimsuchung in Rossschläg.

In Musau wird zudem noch altes Brauchtum gepflegt und an die Dorfjugend weitergegeben:

„Scheibenschlagen“ und „Hexverbrennen“:

Das "Scheibenschlagen" und "Hexverbrennen" findet immer am ersten Fastensonntag (Funkensonntag) statt.

Bareigang:

Am späten Nachmittag des Rosenmontags gehen Buben mit spitzen Hüten, Hörnern und Säbeln von Haus zu Haus, um die finsternen Mächte, Perchten und Bareien auszutreiben. Den Bareigang, der aus dem Allgäu kommt, kennt man nur in Musau.